

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Augustinus und Livius*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



III.C.1.25

Autoren

Augustinus und Livius – Das Ende der römischen Exempla

Dr. Benedikt Simons



© RAABE 2021

© akg-images

Augustinus greift in *de civitate Dei* sehr oft auf *exempla* zurück, wie sie Livius verarbeitet hat. Den kanonischen Geschichtsschreiber Roms erwähnt er namentlich aber ausgesprochen selten. Die vorliegende Reihe will zeigen, dass Augustinus bewusst vorgeht, indem er nicht nur die moralischen *exempla* für Rom gezielt in Frage stellt, sondern eben auch seine literarische Instanz. So bereitet er den Boden für seine umfassende Vorstellung der *civitas Dei*.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe/Lernjahr: 10.–12. Klasse

Dauer: 10 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: 1. Textkompetenz: Kenntnisse der Gattung der moralisch exemplarischen Geschichtsschreibung (Annales), Nachweisen und Einordnen von signifikanten Merkmalen dieser Gattung 2. Kulturkompetenz: Erfassen und kritisches Beurteilen maßgeblicher Verhaltensnormen römischen Denkens

Thematische Bereiche: Römische Geschichtsschreibung: res publica und Prinzipat

Fachliche Hinweise

Augustinus und Livius

410 n. Chr. wird Rom durch die Westgoten unter ihrem König Alarich gestürmt und geplündert, zum ersten Mal seit der geradezu legendären Plünderung der Stadt durch die Gallier 387 v. Chr. Selbst Hannibal, dessen Sieg bei Cannae sich als ein ähnlich schwarzer Tag in das kollektive Gedächtnis der Römer eingepägt hatte, war nicht gegen die Stadt vorgerückt. Bekanntlich empfand sowohl die heidnische als auch die christliche Öffentlichkeit dies als epochale Katastrophe. So beschließt der heilige Hieronymos (354 – 420 n. Chr.) prägnant in Anspielung an Horaz (epist. 2,1156f) seine Klage über die Plünderung Roms: „*Capitur urbs, quae totum cepit orbem.*“ (epist. ad Principiam, 12). Auch sein Zeitgenosse, der heilige Augustinus (347–430 n. Chr.), setzt diese Katastrophe mit dem *dies ater* von 387 v. Chr. gleich (civ. Dei 3, 29), und sieht sich veranlasst, sich gegen die massiven Vorwürfe der heidnischen Zeitgenossen zur Wehr zu setzen (civ. Dei 1,36/4,2), „*qui Romanae rei publicae clades in religionem nostram referunt, qua diis suis sacrificare prohibentur.*“ Diese Verteidigung mündet bekanntlich in seinem *magnum opus et arduum* (civ. Dei, praef.), *de Civitate Dei*, in dem er inhaltlich nachzuweisen versucht, innere Verworfenheit und äußere Misserfolge hätten Rom und seine Gemeinschaft schon lange vor der Katastrophe von 410 v. Chr. signifikant geprägt. Wie es sich zeigt, geht Augustinus dabei nicht nur auf einer inhaltlichen Ebene vor, auf der er zahlreiche Nachweise für die Missstände und Misserfolge aus der historischen Entwicklung der römischen *civitas* vorlegen kann, sondern auch auf einer literarischen, auf der er die Autoritäten, die die römische Mentalität prägten, gezielt in Frage stellt. Eine dieser maßgeblichen Autoritäten sind Livius (59 v. Chr.–17 n. Chr.) und sein Geschichtswerk in 142 Bänden *ab urbe condita*.

Livius selbst schreibt, dass Historizität im Sinne der geschichtlichen Wahrheitsfindung insbesondere bei seiner Darstellung der römischen Frühzeit nicht sein primäres Ziel ist (praef. 9). Livius möchte, angesichts der Verkommenheit seiner zeitgenössischen Gesellschaft den Blick auf die *exempla* der Frühzeit richten: *Ad illa mihi pro se quisque acriter intendat animum, quae vita, qui mores fuerint, per quos viros quibusque artibus domi militiaeque et partum et auctum imperium sit; labente deinde paulatim disciplina velut desidentes primo mores sequatur animo, deinde ut magis magisque lapsi sint, tum ire coeperint praecipites, donec ad haec tempora quibus nec vitia nostra nec remedia pati possumus perventum est. Hoc illud est praecipue in cognitione rerum salubre ac frugiferum, omnis te exempli documenta in inlustri posita monumento intueri; inde tibi tuaeque rei publicae quod imitere capias, inde foedum inceptu foedum exitu quod vites.*

Livius möchte *exempla*, Vorbilder, ganz im Sinne des verpflichtenden *mos maiorum* präsentieren, Männer (*vir*) (und auch Frauen (Lucretia/ Cloelia/ Verginia)), die durch ihre Lebensführung (*vita*), ihre sittliche Integrität (*mores*) und ihre Fähigkeiten (*artes*) den Aufstieg Roms und seines Reichs gesichert und gefördert haben. Die normative Instanz, zu der Livius mit seinem Werk wurde, steht angesichts des Lobs Quintilians über den *auctor candidissimus* (inst. 10,1,101) oder des Tacitus über den *eloquentissimus auctor* (Agr. 10,3), der Bemühungen des jüngeren Plinius (ep. 6, 20, 5) und Cassius Dios (67, 12, 4), aber auch angesichts der Kritik des älteren Plinius (n. h. praef. 16) außer Frage. Seine *exempla* nimmt sich Augustinus in seiner apologetischen Schrift gezielt vor und desavouiert nicht nur das Verhalten der Römer als vollkommenen Widerspruch zu diesen *exempla*, sondern wendet auch andere Verhaltenscodices der Römer gegen das vorbildhafte Tun dieser *exempla*. Durch dieses Vorgehen kann er damit nicht nur den Argumenten seiner heidnischen Gegner, die kultische Missachtung der Gottheiten habe erst jüngst zu einer Katastrophe geführt widerlegen, sondern er kann auch aufzeigen, dass die Römer seit jeher moralisch fragwürdig gehandelt hätten, ohne dass es eine zwingend notwendige positive oder negative Reaktion seitens

numinöser Kräfte gegeben habe, dass die normativen Vorbilder, die Livius präsentiert, entweder selbst amoralisch handeln oder amoralisch behandelt wurden, mithin keine normativen Vorbilder sind und damit schließlich dass die Autorität, die diese Vorbilder tradierte, nicht den Anspruch auf eine solche Rolle haben kann.

Didaktisch-methodisches Konzept

Zur Auswahl der Medien und Texte

Das popkulturelle Gemälde von 1962 aus SPIEGEL-Geschichte (2/2013) bietet eine illustrative Vorstellung von dem Bild, das heute (noch) von der Plünderung Roms 410 n. Chr. durch die Westgoten unter Alarich die öffentliche Wahrnehmung prägt. Anregender als die zwei Folien über den OHP, ist die Präsentation über die PPP. Die Texte sind unterschiedlichen Büchern aus *de civitate Dei* entnommen, die auf die Liviusstellen Bezug nehmen, die in lateinisch-deutscher Form zur Verfügung gestellt werden.

Zur Lerngruppe und den curricularen Vorgaben

Die Materialien sind gedacht in der Lektürephase nach vier Jahren Latein als Einstieg in die Auseinandersetzung mit Augustinus' *de civitate Dei*, günstigstenfalls unmittelbar im Anschluss an die Liviuslektüre, zumindest jedoch danach. Ausgangspunkt sind folgende Überlegungen: a) ist eine Einführung in den theologisch religiösen Hintergrund hier nicht notwendig, b) ist die Thematik, auf die Augustinus zurückgreift, die *exempla aus ab urbe condita*, bekannt. Vor diesem Hintergrund sind c) die von Schülerinnen und Schülern als besonders hoch empfundenen Hürden beim Einstieg in die komplexe Lektüre von *de civitate Dei* zumindest etwas gesenkt. Diese Funktion eines vergleichsweise den Schülern entgegenkommenden Einstiegs ergibt sich auch durch die inhaltliche Ausrichtung der Materialien: Sie illustrieren auf sprachlicher, inhaltlicher und literarischer Ebene die durchaus destruktive Vorgehensweise des Apologeten Augustinus, die Brüchigkeit des römischen Selbstbildnisses aus der Tradition heraus nachzuweisen. Daher wird am Ende bewusst die Frage thematisiert, was Augustinus als positive Alternative seinen Lesern anzubieten hat. Insofern böte sich nach dem Einsatz dieser Materialien an, die konstruktive Zielsetzung in *de civitate Dei* zu untersuchen, zum Beispiel mit der Unterrichtsreihe IS und Augustinus – Der Gottesstaat.

Zu den Methoden

Die Bearbeitung des **Bildes** kann in **Partnerarbeit** vorgenommen werden, zumal wenn die PPP über Rechner zugänglich gemacht wird. Sollten die Folien eingesetzt werden, sind entsprechend viele Kopien notwendig. Die Ergebnisse werden im Anschluss in einem Unterrichtsgespräch via OHP; Whiteboard, Tafel oder Protokoll gesichert. Als die zeitökonomischere Variante hat sich ein **Unterrichtsgespräch** herausgestellt, bei dem via OHP; Whiteboard, Tafel oder Protokoll die Ergebnisse gesichert werden. Die **Textarbeit** erfolgt exemplarisch am ersten Material **coram publico**. Die weitere Textarbeit geschieht in **Kleingruppen**, weil es so möglich ist, schwächeren Schülern zu helfen, leistungsstärkeren Schülern Freiraum zu lassen und die Texte schneller zu erarbeiten. Das Konzept ist dasselbe wie oben, zunächst beschäftigen sich die Schüler in Einzelarbeit mit der Bearbeitung der Texte (Übersetzung/ Aufgaben), eine anschließende Partnerarbeit dient dem gegenseitigen Abgleich der Übersetzungsergebnisse und der gemeinsamen Vorbereitung einer Präsentation. Im letzten Schritt werden die Ergebnisse den anderen Mitschülern von der Kleingruppe präsentiert. Dies kann via Plakat in einem „**Museumsgang**“, in einem **virtuellen Klassenraum** oder über entsprechend aufbereitete **Thesenblätter** geschehen. Zeitökonomisch ist die Präsentation in **Vorträgen** die aufwändigste Variante. Auf dem gemeinsamen Material soll

dann die gesamte Gruppe durch den Vergleich die Gemeinsamkeiten in Augustins Vorgehensweise herausarbeiten. In einem abschließenden **Unterrichtsgespräch** wird dieses Bild gesichert.

Zu den Kompetenzzielen

Die Reihe ist auf den Erwerb und Ausbau der folgenden Kompetenzen ausgerichtet:

- **Textkompetenz:** Kenntnisse der Gattung der moralisch exemplarischen Geschichtsschreibung (Annales), Nachweisen und Einordnen von signifikanten Merkmalen dieser Gattung
- **Kulturkompetenz:** Erfassen und kritisches Beurteilen maßgeblicher Verhaltensnormen römischen Denkens
- **Methodenkompetenz:** systematische und präzise Bildbeschreibung, Präsentieren von Ergebnissen in einem Vortrag, Textarbeit, Kleingruppenarbeit
- **personale und soziale Kompetenz:** Selbständigkeit, Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit

Zur Differenzierung

Die Beobachtungsaufgaben sind so gestellt, dass leistungsschwächere Lernende auf diesem Weg einen motivierenderen Einstieg finden können. Die Textvorschließung kann mit unterschiedlicher Intensität betrieben werden. Es hat sich bewährt, als Lehrperson zusammen mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern diese Vorschließung als Kleingruppe intensiver zu betreiben, während leistungstärkere in Einzel- oder Partnerarbeit sich dem vorgelegten Text in höherer Eigenständigkeit nähern. So entwickeln jene Schülerinnen und Schüler ein gründlicheres Vorverständnis des Texts, auf dem sie dann aufbauen können.

Zur Vorgehensweise

Das Ziel der Reihe ist es, Inhalt und methodisches Vorgehen von Augustinus' Verteidigung der Christen sowie seiner Kritik an römischen Normen über seinen Umgang mit der moralischen Geschichtsschreibung herauszuarbeiten. Hatte schon Thukydides einen pädagogischen Impetus, so personalisiert sich dieser im Hellenismus und ganz besonders in Rom wegen der besonders herausragenden Vorbildfunktion der *maiores*. Der *mos maiorum* war eine maßgebliche Norm der senatorischen Elite für ihr politisches Handeln. Im Geschichtswerk des Livius wird dieser Gedanke durch die Rückprojizierung auf *exempla* der römischen Frühzeit gleichsam verallgemeinert für alle seine Leser. Augustinus kann aufzeigen, dass die Römer selbst zu allen Zeiten diesen Normen nicht entsprochen haben und so auch die Autorität des Livius unterminieren. Für diese Zielsetzung soll das Kernanliegen des Augustinus anhand des Bildmaterials zur Plünderung Roms 410 n. Chr. Pointiert werden (**M 1**). Nach einer gemeinsamen exemplarischen Arbeit an einer Textstelle, in der Augustinus den *mos maiorum* desavouiert (**M 2**) sollen in Kleingruppen nach der Vorgehensweise, die sich aus M 2 ergibt, die weiteren Textstellen erarbeitet werden (**M 3**). Die Lernerfolgskontrolle (**LEK**) greift ein weiteres *exemplum* auf und vernetzt in der Aufgabenstellung den vorgelegten Text mit den Ergebnissen der Reihe.

Primär- und Sekundärliteratur; Medienhinweise

Quellen, Übersetzungen, Kommentare

- ▶ **Augustinus** – *ein Mensch auf der Suche nach dem Sinn des Lebens*, hrsg. v. P. Baumer, München 2009
- ▶ **The Confessions of Saint Augustine**, ed. by J. J. O'Donnell (lat. Text + Komment.), http://www.stoa.org/hippo/noframe_entry.html (abger. am. 05. 07. 2019)
- ▶ **Titi Livi** *ab urbe condita*, rec. Walters/ Conway, OCT, Oxford 20034
- ▶ **T. Livius**: *Ab urbe condita. Band 1: Buch 1–3*. Hrsg. von Hans Jürgen Hillen. Berlin 42011: Akademie Verlag.
- ▶ **Ogilvie**, R. M., *A commentary on Livy B. 1–5*, Oxford 1965

Sekundärliteratur

- ▶ **Barié**, P., *Mythisierte Geschichte im Dienst einer politischen Idee. Grundkurs Historiographie am Beispiel des Livius*, in *AU* 19, 2/ 1976, 35 – 42
Ein zugegeben sehr geraffter Überblick über mögliche Themen zur Historiographie des Livius, aber wegen der Hinweise zu M. Scaevola durchaus interessant.
- ▶ **Brandes**, M., *IS und Gottesstaat*, in: *RAABITs, Latein*, 62. *Ergänzungslieferung*
Eine praxisorientierte Reihe zum Wesen der *civitas Dei* und der genauen Abgrenzung fundamentalistischer „Gottesstaaten“.
- ▶ **Flasch**, K.: *Augustin. Einführung in sein Denken*. Stuttgart 19942
Ein zugegeben zuweilen sehr hermetisch formulierter Einblick in Augustins Denken. Wenn man sich eingelesen hat, allerdings sehr ertragreich.
- ▶ **Fuhrer**, Th.: *Augustinus (WBG)*, Darmstadt 2004
Aus der Studienbuchreihe der WBG (kompakt) eine kurz gefasste, aber sehr gute Einführung in Augustinus, insbesondere auf das umfangreiche Literaturverzeichnis sei hier verwiesen.
- ▶ **Haehling**, R. v.: *Augustin und das livianische Geschichtswerk. Überlegungen zur Rezeption paganer Geschichtsschreibung in „De civitate Dei“*. *Gymnasium* 127,1 (2020), 21
Ein ungemein informativer und schlüssiger Beitrag, der den Umgang Augustins mit Livius vor dem zeithistorischen Hintergrund genau darlegt.
- ▶ **Klinz**, A., *Virtutes Romanae im Geschichtswerk des Livius* in: *AU* 2, 7/ 1955, 99–108
Manch einen mag das frühe Datum dieses Beitrags abschrecken. Abgesehen von der Tatsache, dass das Alter eines Beitrags nichts über die Qualität aussagt, hat mir dieser Beitrag sehr geholfen, die grundsätzliche Zielsetzung in ihrer konkreten Ausformung der *virtutes Romanae* zu erfassen.
- ▶ **Simons**, B., *Seneca, Augustinus und die „Hungerspiele“ – Zwei antike Meinungen zu einem zeitlosen Problem*, in: *RAABITs, Latein, August 2019*, 56. *Ergänzungslieferung*
Eine praxisorientierte Reihe zur Kritik des Augustinus an der geistigen Autarkie des einzelnen Menschen, wie sie Seneca bei *spectacula* einfordert.

Medien

- ▶ Die wohl informativste Seite für die Auseinandersetzung mit Augustinus und seinen Schriften ist die des Zentrums für Augustinusforschung an der Julius – Maximilians – Universität Würzburg (www.augustinus.de). Informativ für Schüler der Alten Sprachen ist auch stets die Seite www.gottwein.de.

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Der Sturm auf Rom 410 n. Chr.
M 1	Alarich und seine Goten erobern Rom / Bildanalyse, Diskussion
ZM 1	Powerpoint-Präsentation „Alarich und seine Goten“

2.–8. Stunde

Thema:	Augustinus und die römischen <i>exempla</i>
M 2a	Gruppe A – Augustinus und die römischen <i>exempla</i> (Aug. civ. 2, 17) / Gruppenarbeit, Übersetzung und Interpretation
M 2b	Der Raub der Sabinerinnen (Liv. 1, 9) / Vergleichstext zur Interpretation
M 2c	Cicero und das <i>bellum iustum</i> (Cic. off. 1, 34/rep. 3,34) / Vergleichstext zur Interpretation
M 3a	Gruppe B – Augustinus und die römischen <i>exempla</i> (civ. 2, 22/ 3, 8-9) / Gruppenarbeit, Übersetzung und Interpretation
M 3b	Livius über Numa Pompilius (Liv. 1, 19) / Vergleichstext zur Interpretation
M 3c	Das Selbstbild des Augustus (R. Gest. div. Aug. 13) / Vergleichstext zur Interpretation
M 4a	Gruppe C – Augustinus und die römischen <i>exempla</i> (civ. 1,16.19) / Gruppenarbeit, Übersetzung und Interpretation
M 4b	Livius über Lucretia (Liv. 1,58) / Vergleichstext zur Interpretation
M 5a	Gruppe D – Augustinus und die römischen <i>exempla</i> (Aug.civ. 3, 21) / Gruppenarbeit, Übersetzung und Interpretation
M 5b	Sallust über... / Vergleichstext zur Interpretation
M 5c	Zwei Extreme (Liv. praef. 11) / Vergleichstext zur Interpretation
M 5d	Livius über den Triumph des Manlius (Liv. 39, 6) / Vergleichstext zur Interpretation

9./10. Stunde

Thema:	Augustinus und die <i>exempla</i> des Livius
M 6	Augustinus und die <i>mores</i> und <i>artes</i> der <i>exempla</i> des Livius / Textanalyse

LEK

LEK	Das <i>exemplum</i> des Mucius Scaevola / Lernerfolgskontrolle
------------	---

Minimalplan

Man kann auf ein Material der Reihe verzichten, da auch bei drei Materialien das Muster des Augustinus bei der Verarbeitung der *exempla* des Livius deutlich wird. Ebenso ist die LEK nicht zwingend.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Augustinus und Livius*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

